

Zu diesem Heft

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe, das von meinem Essener Kollegen Roland NAUL dankenswerterweise betreut wurde, gibt einen exemplarischen Einblick in die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) organisierte Forschungslandschaft und verbirgt nicht, welche bescheidene Rolle die Sportwissenschaft in den ca. 700 von der DFG geförderten Graduiertenkollegs seit 1990, aber auch darüber hinaus, gespielt hat. NAUL stellt unmissverständlich die Frage, ob nicht nach einer Phase der Konsolidierung unseres Faches auch ein Umdenken in Richtung eines Dialogs mit anderen Wissenschaftsdisziplinen erforderlich sei, um zentrale Gegenstandsbereiche und Inszenierungsprozesse des Sports noch besser analysieren zu können.

Die einzelnen Beiträge dieses Schwerpunktthemas stellen Graduiertenkollegs unterschiedlichster Ausrichtung vor: So verdeutlicht Reinhard BLICKHANS Rückblick auf das Innovationskolleg in Jena (S. 7-11) die grenzüberschreitende Chance junger Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler, ein fundiertes Grundgerüst ihrer Arbeitsgebiete auf- und auszubauen. Der Blick auf Europa des Essener Kollegs, so Wilfried LOTH, Roland NAUL, Siegfried GEHRMANN und Carsten SCHRÖER (S. 12-17) in ihrem Text, enthalte die Herausforderung, historisch und systematisch zu fragen, was die europäische Zivilisation kennzeichne und welche Strukturprinzipien ihre Ausgestaltung ermöglichten. Die von Thomas ALKEMEYER beschriebenen Forschungsziele des Berliner Kollegs (S. 18-21) enthalten für unsere Disziplin die Chance, den Körper nicht nur als ein sozial-kulturelles und historisches Produkt zu betrachten, sondern auch die Rolle als Akteur zu beleuchten. Der Erfahrungsbericht von Wolfgang SCHLICHT über das Tübinger Kolleg zeigt letztlich auf, wie die eigene Sichtweise in sozial- und gesundheitspsychologischer Perspektive erweitert werden kann (S. 22-24).

Im „Forum“ gibt uns Reinhard DAUGS anlässlich des 10-jährigen Bestehens des IAT in Leipzig einen detaillierten Einblick in das Spannungsfeld von Sportpolitik und angewandter Sportwissenschaft (S. 29-33) und Gerhard TROSIEN zeigt in seinem Bericht vom Heidelberger Sportbusiness-Forum (S. 34-36) wie Ausdifferenzierungen (am Beispiel der Sportökonomie) realitätsnah ausgestaltet werden können.

Die interessante Kontroverse von Michael KRÜGER und Frederik BORKENHAGEN zum „Peer Review“ (S. 25-28) fokussiert die Fragestellungen auf dvs-Interna und zukünftige wissenschaftliche Perspektiven. Der Aufhänger „Peer Review“ sollte nicht verbergen, dass es eigentlich um viel mehr geht, nämlich um die künftige Gestaltung des wissenschaftlichen Publikationswesens innerhalb der dvs bzw. der Sportwissenschaft. Schon im Jahr 2000 haben der wissenschaftliche Nachwuchs sowie die Vorstände diverser dvs-Sektionen und Kommissionen den Vorstand aufgefordert, entsprechende Entwicklungen zu prüfen und sich aktiv zu engagieren. Ob und in welcher Form bzw. mit welchen Kooperationspartnern eine „Wissenschaftliche Zeitschrift der dvs“ initiiert werden soll, wird der Hauptausschuss im November auf Vorschlag des Vorstandes zu klären haben.

Schon weiter vorangeschritten sind dagegen die Vorbereitungen zum 16. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der dvs in Münster 2003. Die Münsteraner Kollegen um Bernd STRAUB und Georg FRIEDRICH haben mit uns das Thema „sport goes media – Z wischen Tradition und Vision“ festgelegt, das wissenschaftliche Komitee berufen und die Sektionen und Kommissionen aufgefordert, sich aktiv in die Programmgestaltung einzubringen. Im September wird die erste Ankündigung veröffentlicht und über die Website des Hochschultages (www.dvs2003.de) wird alles Wissenswerte zum Kongress direkt und schnell verfügbar sein.

Die von der Krupp-Stiftung eingesetzte Leitungsgruppe des Kinder-Jugend-Sport-Berichts (u.a. mit Wolf-D. BRETT-SCHNEIDER, Ilse HARTMANN-TEWS, Werner SCHMIDT) hat sich mit 17 verschiedenen Arbeitsgruppen auf die inhaltliche Ausgestaltung des Berichts geeinigt und erwartet die entsprechenden Manuskripte bis Ende des Jahres, um den Bericht im Herbst 2003 in Münster vorlegen zu können. Weitergehende Forschungsaufträge durch die Krupp-Stiftung werden allerdings erst dann vergeben, wenn sich inhaltliche Schwerpunkte des Berichts abzeichnen.

Ich hoffe, es ist für alle unsere Mitglieder erkennbar, dass sich in der dvs und in der Sportwissenschaft derzeit Einiges bewegt. Ich möchte Sie schon jetzt dazu ermuntern, durch Ihre aktive Teilnahme beim dvs-Hochschultag in Münster Entwicklungen in der dvs – und damit für die deutsche Sportwissenschaft insgesamt – mitzugestalten!

Ihr Werner Schmidt